

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung

## Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen vierteljährlich 25 Mark. Bei direkter Bestellung bei der Post vierteljährlich 100 Mark Unter Streifband für Inlandspost vierteljährlich 66 Mark. Für das Ausland unter Streifband vierteljährlich 85 Mark einschl. Porto.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Freitag

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399



## Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- u. vermischte Anzeigen 3,- Mark, für Stellen-Angebote und -Gesuche 2,- Mark. Die ganze Seite wird mit 3000 Mark berechnet; bei Wiederholung Rabatt laut besond. Tarif

Postscheck-Konto: 2581 Berlin

Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin

## Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVI. Jahrgang

Berlin, 26. Mai 1922

Nummer 22

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

### Hannover als Tagungsort der diesjährigen Reichstagung der deutschen Uhrmacher

Die letzte Reichstagung in dem wunderschönen Stuttgart mit dem eine gewaltige Anziehungskraft auf jeden Uhrmacher ausübenden, nahegelegenen Schwarzwald hat es sicherlich nicht leicht gehabt, sich für das nächste Jahr einen Tagungsort auszusuchen. Mit Hannover hat man aber eine glückliche Wahl getroffen. Einen Vergleich zwischen Stuttgart und Hannover kann man nicht ziehen; die beiden Städte sind gar zu verschieden voneinander. Auf Hannover kann man auch nicht die sonst gern gebrauchte Bezeichnung „eine schöne Stadt“ anwenden. Und doch ist Hannover schön, die „Stadt im Grünen“. Es enthüllt seine Reize dem Besucher aber nicht auf einen Blick und nicht ohne weiteres. Man muß schon etwas darum tun, wenn man sie kennen lernen will. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Entwicklung dieser Stadt keine einheitliche war, sondern viele verschiedene Epochen durchzumachen gehabt hat. Sie bietet aber des Sehenswerten viel, und, vor allen Dingen, sie ist eine gastliche Stadt. Das sind beides Gründe, die für den Besucher einer Stadt schwer ins Gewicht fallen.

Wenn nun auch für die Kollegen, die sich zur Reichstagung begeben, in erster Linie die ernstesten Beratungen, die Arbeit für das Wohl und Wehe des Faches in Frage kommen, so ist es für sie und erst recht für ihre Angehörigen, die sie begleiten, von

Belang, ob das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden werden kann. Wenn wir uns nachher in Hannover in Stadt und Land etwas näher umsehen, so werden wir finden, daß, ganz abgesehen von den Verpflichtungen, welche die Vertreter der Vereine,

Innungen und Unterverbände gegenüber ihren Kollegen haben, das schöne Land Hannover soviel Anregungen und soviel Angenehmes bietet, daß es gegenüber Württemberg und Baden mit ihrem Schwarzwald nicht zurückzustehen braucht, ja daß man beinahe in Verlegenheit kommt, wohin man sich wenden soll. Der Besuch Hannovers ist also sicherlich lohnend, und es darf wohl der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die Besucherzahl der diesjährigen Reichstagung hinter der der vorjährigen nicht zurückstehen werde.

Beschäftigen wir uns nun zunächst ein-

mal etwas mit Hannover selbst und sehen wir, was man uns davon erzählt. Es wird von der Leine durchflossen, von deren hohen Ufern (Honovere) es seinen Namen haben soll, und bildet den Kreuzungspunkt uralter Heerstraßen. Sein Gründungsjahr ist nicht bekannt. Aus dem zwölften Jahrhundert aber wird bereits von einer glänzenden Fürstenversammlung unter Heinrich dem Löwen berichtet, so daß es also damals schon eine ziemliche Bedeutung gehabt haben muß. Etwa zwanzig Jahre nach dieser Fürstenversammlung



Stadthalle in Hannover